



MC Bruddaal hat am Sonntagabend im Weingut Kuhnle knapp eine Stunde lang Musik gemacht – und rund 90 Leute haben zugehört. Mehr Gäste waren wegen Corona nicht möglich.

Fotos: Steinemann

MC Bruddaal unterhält ohne Rap

Der Schwabenrapper ist im Weingut Kuhnle aufgetreten – im Rahmen der „Fête de la Musique“ in Weinstadt

VON UNSEREM MITARBEITER
WOLFGANG GLEICH

Weinstadt.

Schwabenrapper MC Bruddaal hat bei seinem Auftritt in Strümpfelbach am Sonntagabend eine neue Seite gezeigt – ganz ohne Hip-Hop-Beats. Er gab auf der Terrasse des Weinguts Kuhnle im Rahmen der Weinstädter „Fête de la Musique“ quasi ein Heimspiel vor einem neunzigköpfigen Publikum, das sich dafür telefonisch oder übers Internet hatte anmelden müssen. Henrik Brislow – so der bürgerliche Name des gebürtigen Schorndorfers – hatte dafür seine Gitarre mitgebracht und präsentierte sich mit seinem knapp einstündigen Auftritt als „Comedy-Country-Musiker“. Das Weingut Kuhnle hätte eigentlich viel mehr Tickets verkaufen können – aber wegen Corona war nur eine begrenzte Zahl von Zuhörern erlaubt.

Als freiberuflicher Künstler von den Folgen der Corona-Krise betroffen

Der Auftritt mit der Gitarre stellt für MC Bruddaal in gewisser Weise eine Rückkehr zu den eigenen Wurzeln dar. Er habe, sagt der Künstler, die Liebe zu seinem Instrument neu entdeckt und begeistere sich an den Möglichkeiten, die das Instrument biete. Während es beim Hip-Hop in gewisser Weise darum gehe, „Musiksnipsel“ harmonisch zusammenzubringen, handle es sich bei der Gitarre um ein Live-Instrument, das wieder ganz andere Ansprüche stelle. Er habe einen „Riesenrespekt“ vor Live-Musikern, die sich dem Publikum entgegenstellten und ein anderthalbstündiges Programm von der Bühne herunter bestreiten. Allein schon zwanzig Texte auswendig zu lernen stelle eine Riesenleistung dar. Es gebe so viele hervorragende Musikerinnen und Musiker, bedauerte der 40-jährige Rapper, denen der große Durchbruch nicht aus künstlerischen Gründen versagt bleibe, sondern letztendlich deshalb, weil es ihnen nicht gelinge, die richtige Marketingstrategie zu entwickeln und den Weg zum Publikum zu finden. Nachdem er als freiberuflicher Künstler von den Folgen der Corona-Krise und dem damit einhergehenden Veranstaltungsverbot massiv betroffen wurde, nutze er gerade die Pause und sei dabei,

musikalische Möglichkeiten auszuloten und auch neue Wege zu beschreiten.

Daniel Kuhnle hat MC Bruddaal über den Strümpfelbacher Skiclub kennengelernt, als er bei einer seiner Partys auftrat. Mittlerweile seien sie gerade dabei, gemeinsam das von „Walderbräu“ in Königsegg im Landkreis Ravensburg abgefüllte „Bruddaal-Spezial-Bier“ auf dem Markt zu etablieren. Zunächst habe es sich um einen Gag gehandelt. Er sei entstanden, da er immer wieder darauf angesprochen worden sei, warum er in seinen Videos nicht mit lokalem Bier aufträte. Aber mit welchem, habe er sich gefragt, angesichts der vielfältigen regionalen Brauereilandschaft mit ihren hervorragenden Produkten. Um nicht eine der großen Brauereien zu bevorzugen, habe er sich entschlossen, dann schon sein eigenes Bier zu machen. Das Etikett dazu entwarf der Künstler, von Haus aus Grafikdesigner, ebenfalls selbst. Und in Daniel Kuhnle habe er den idealen Ansprechpartner gefunden. Angesichts des überwältigenden Interesses am Auftritt MC Bruddaals, ergänzte der, habe man sich entschlossen, am kommenden Samstag, 27. Juni, wieder ins Weingut Kuhnle nach Strümpfelbach einzuladen. Ab 16 Uhr würden die Gäste bewirtet, um 17 Uhr beginne die Autogrammsunde, gegen 18 Uhr sei wieder ein 45-minütiger Live-Auftritt vorgesehen. Anmeldung sei erforderlich unter verkauf@weingut-kuhnle.de oder telefonisch unter 0 71 51/6 12 93. Es sind nur noch wenige Plätze frei.

In Weinstadt lag am Sonntagnachmittag auch sonst Musik in der Luft. Von 16 bis 22 Uhr war „Fête de la Musique“, das vom damaligen französischen Kulturminister Jack Lang ins Leben gerufene Kultur- und Musikfest. Und da unkonventionelle Zeiten auch unkonventionelle Lösungen erfordern, hatte es sich die Stadtverwaltung diesmal recht einfach gemacht: Unter dem Motto „Vom Balkon zurück auf die Straße“ waren alle aufgerufen, die sich dazu berufen fühlten, allein oder als Ensemble, auf jeden Fall unplugged, auf autofreien Gassen, auf Plätzen, mit Holz-, Blech-, Saiten-, Tasten- und Perkussionsinstrumenten oder einfach nur mit ihrer Stimme vors Publikum zu treten. Die wohl wichtigste Auflage bestand darin, die im Zuge der Corona-Krise nach wie vor geltenden Abstands- und Hygienevorschriften zu beachten.

„Wo ist die Bewirtung?“, lautete die vorlaute Frage aus dem Publikum, kaum dass die „Heavy Dudes“, eine Rockformation aus Remshalden um Sängerin Vanessa Vaz, vor der Fischermühle ihre Instrumente ausgepackt hatten. „Das fragen wir uns auch gerade“, kam die Antwort aus der Band. Man hoffe diesbezüglich auf einen Sponsor aus Weinstadt, schließlich solle es auch großzügige Weinstädter geben.

An Essen und Trinken dachte dann allerdings niemand, als die Vollblutrockers aus ihrem Repertoire zitierten, das von Ufo über Judas Priest bis Adele reicht. Behäbig ging es nur ein paar Meter davon ent-

fernt im und vor dem Endersbacher Heimatmuseum Pflaster 14 zu. Hans Greiner, selbst Mitglied im Museumsförderverein, hatte sein Akkordeon ausgepackt und spielte unverzagt gegen die Riffs an, die aus der Müllergasse heraufhallten.

Corona-Auflagen im Museum: Gesang ist nicht erlaubt

Er ist den Stammgästen bei der Nacht der Keller bekannt als der Mann, der einen ganzen Abend lang die Museumsbesucher bei Laune hält, ohne einen Titel aus seinem Repertoire zweimal zu spielen. Mit Singen war es an diesem Abend nichts, aufgrund der Corona-Beschränkungen musste sich Greiners Publikum damit begnügen, leise in sich hineinzusingen und den einen oder anderen Text mitzulesen. Für Gesangsbücher hatten die Vereinsmitglieder Erika und Heinz Jörg weitsichtig gesorgt, und der Verein stellte für die älteren Musikfans auch genügend Stühle vor den Museumseingang, selbstverständlich in ausreichendem Abstand zueinander, um auch allen Anforderungen gerecht zu werden. Dies habe man exakt nachgemessen, versicherte Vereinsvorsitzender Diethart Jakob.

Mit dem Ablauf der „Fête de la Musique“ sehr zufrieden zeigte sich am Montag David Protz, im Beutelsbacher Rathaus für die Veranstaltung mit federführend zuständig. Es handelte sich um eine offene Veranstaltung, zu der alle Musikschaffenden eingeladen waren, 21 Teilnehmer hatten sich vorab angemeldet. Das Fest sei in ruhiger, friedlicher Atmosphäre verlaufen, bei geradezu perfektem Wetter, die Stimmung sei gut gewesen, problematische Zusammenballungen habe es keine gegeben, so sein persönlicher Eindruck. Veranstaltungsschwerpunkte seien wie gewohnt Endersbach und Beutelsbach gewesen, eine Blues-Formation habe die Holz Bühne auf den Mühlwiesen genutzt und dort für Stimmung gesorgt. Eine Überraschung war, dass die Birkelspitze zwar von zahlreichen Spaziergängern und Radfahrern genutzt wurde, sich aber anscheinend kein Musiker dort sein Publikum gesucht hatte. Erfreulich sei, dass ein Gesangsduo den Bürgerpark als Forum nutzte, um Radfahrer und Spaziergänger zu unterhalten. Dies sei ein Standort, dem man in Zukunft verstärkt sein Augenmerk zuwenden werde.



Autogramme hat MC Bruddaal ebenfalls gegeben.